

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger)

Telegraphen-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Postfach-Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 82.

Dienstag, 12. April 1898, Abends.

51. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßa oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Kumma für die Nummer des Ausgabetales bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Kasernenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung.

Die bisher zum 11. hiesigen Impfbezirk gehörigen Gemeinden Gröbba mit Rittergut, Forberge und Oberreußen sind unter Zustimmung des königlichen Bezirksarztes aus dem genannten Impfbezirk ausgeschlossen und zu einem neuen, den 12. Impfbezirk, vereinigt worden, für welcher letzteren

Herr Dr. med. Walter Paul Runge in Gröbba
als Impfarzt

in Pflicht genommen worden ist.

Großenhain, den 6. April 1898.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

618 E.

v. Wilucki.

Wte.

Freitag, den 15. April 1898,

Vorm. 10 Uhr

kommt am hiesigen Elblai, in der Nähe der Dampfschiffswartehalle ein Kahn mit Zubehör und 4280 Ctr. Tragfähigkeit gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Ser.-Poliz. beim Königl. Amtsgericht Riesa, am 5. April 1898.

Ser. Edm.

Die Grasnutzung auf dem Gelände des Truppenübungsplatzes Zeithain soll in 11 Rosten auf die Zeit vom 1. April 1898 bis 31. März 1903 verpachtet werden.

Die Bedingungen liegen im Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung zur Einsichtnahme aus und wollen Bewerber ihre Angebote bis **Sonabend, den 16. April 1898, Vormittags 10 Uhr** postmäßig verschlossen und gebührenfrei dahin einbringen.

Königliche Garnison-Verwaltung Truppenübungsplatz Zeithain.

Vertilgung und Sächsisches.

Riesa, 12. April 1898.

Ein Jubiläum seltener Art konnte am 1. Osterfesttage der in weiten Kreisen bekannte und geschätzte Herr Wälschensberger und Stadtrath E. F. Köhler in Riesa feiern. Am 10. April 1898 sind es 150 Jahre gewesen, daß sich die Rieser Wälschensberger im Besitze der Familie Köhler befindet. Wir beglückwünschen den verehrten Jubilar zu diesem seinem Geburtstag gleichfalls. In einer späteren Nummer unseres Blattes werden wir ausführlich bei anderer Gelegenheit Veranlassung finden, auf das Jubiläum zurückzukommen.

Vom 9. deutschen Turnfest in Hamburg trennen uns nur noch reichlich drei Monate. Ueberall, in allen deutschen Turngauen, sind die Vorbereitungen dazu im vollen Gange, am meisten natürlich in der Feststadt. Schon heute läßt sich an dem Stande der Arbeiten der einzelnen Ausschüsse ein ungefähres Bild vom Verlauf des Festes zeichnen. Wir wollen versuchen, das Wichtigste hier kurz anzuführen, soweit es nicht schon früher von uns berichtet worden ist. Der Garantiefonds hat eine Höhe von 225 000 M. erreicht, wozu in Turnereisen gezeichnet. Der Senat hat einen Betrag von 30 000 M. als Staatsmitteln bewilligt. Der Kostenvoranschlag des ganzen Festes beziffert sich auf 421 000 M. Bei günstigem Wetter hofft man bestimmt auf Einnahme der erforderlichen Deckungsmittel. Ueber den Festplatz und die Festhalle haben wir bereits früher ausführlich berichtet. Die Planungsarbeiten sind schon ziemlich beendet, man hat bereits mit dem Säen von Gras begonnen. Für den Hauptplatz am Postenthor ist ein mächtiges altdenisches Stadthor entworfen. Die übrigen Eingänge werden einiaher gehalten. Der Festzug wird etwa einen Weg von 3 Kilometer durchlaufen. Die Aufstellung erfolgt an der St. Georger Turnhalle. An der Spitze des Festzuges wird das gewaltige Banner der deutschen Turnerschaft geführt. Auf mehreren Wagen sollen Germania und Hammonia, der Turnerschaft Wappenspruch „Frisch, fromm, froh, frei“, Handel und Gewerbe, Schiffsahrt usw. dargestellt werden. 30 Musikkapellen werden im Festzuge verteilt. Zum Abschluß des Festes ist ein Fackelzug geplant, der vom Festplatz aus an der Wasserfront entlang nach den Wohnungen des präsidierenden Bürgermeisters Dr. Lehmann und des Ehrenpräsidenten Dr. Wändelberg gehen soll. Am Sonntag, den 17. Juli, findet auf dem Festplatz großes Probeturnen der Hamburg-Altonaer Vereine, am Montag das der Knaben und am Dienstag das der Frauen und Mädchen statt. Nach dem Turnen wird der Festplatz mit der großen Halle stets der Mittelpunkt des Festes bleiben. Festspiel, Festkonzert und Gesang der Liedertafeln in der Halle, Reigen der Damen und Mädchen in hamburgischen Kostümen, Pyramidenstellen und Gruppenturnen auf dem Plage werden reiche Abwechslung bieten. Auch bengalische Beleuchtung und zum Schluß ein Feuerwerk sind nicht vergessen.

Die Festtagsfreuden sind vorbei, heute trat das Alltagsleben wieder in seine Rechte. Die Feiertage trugen die Signatur des Monats April, in den sie fielen, und diese Signatur lautet: Veränderlich! Turner Himmel mit mildem Frühlingssonnenschein und ein paar Minuten später sturmgepeitschte Regenschauer, welche sowohl diejenigen, welche bereits die leichte Frühlingsstolze hervorgeführt, wie diejenigen, welche dies aus Vorzicht noch unterlassen hatten, durchdränhten oder aber in die Zimmer zurückzuziehen. Der Einfluß der veränderlichen Witterung auf den äußeren Verkehr war unverkennbar.

Die Deputation des Allgemeinen sächsischen Lehrervereins, welche dem König zum bevorstehenden Jubiläum die Glückwünsche der sächsischen Lehrerschaft überbringen soll, wird am 21. April im Kgl. Residenzschloße zu Dresden empfangen werden.

Es wird von Neuem darauf aufmerksam gemacht, daß den auf ihren Bestellungen befindlichen Landbriefträgern (bei den Ortsbriefträgern ist dies nicht gestattet), außer Briefsendungen auch Postanweisungen, Nachnahmeseudungen, kleinere Pakete, Sendungen mit Wertangabe bis zum Betrage von 400 M., sowie Baarbeträge zum Ankauf von Postwertzeichen, u. und zur Bestellung von Zeitungen bei den Postanstalten abgegeben werden dürfen. Die Landbriefträger sind verpflichtet, die empfangenen Sendungen, ausschließlich der gewöhnlichen Briefsendungen, sowie die ihnen übergebenen baaren Geldbeträge für Zeitungen, Wertzeichen u. in ein Annahmebuch einzutragen, welches nach jedem Bestellgange der Postanstalt vorgelegt wird. Zum Eintragen der Sendungen in das Annahmebuch ist auch der Aufseher beauftragt. Es empfiehlt sich, von dieser Befugnis in jedem Falle Gebrauch zu machen. Hat der Landbriefträger die Eintragung selbst bewirkt, so muß er dem Aufseher auf dessen Verlangen durch Vorlegung des Annahmebuchs von der statgeordneten Eintragung Ueberzeugung verschaffen. Die Ertheilung des Einlieferungsscheines über die von dem Landbriefträger angenommenen Sendungen mit Wertangabe, Einschreibsendungen, Postanweisungen und Nachnahmeseudungen erfolgt erst durch die Postanstalt. Der Landbriefträger ist verpflichtet, den Einlieferungsschein, wenn möglich, beim nächsten Bestellgange dem Aufseher zu überbringen.

Die geplante Beseitigung des Abkommens für Fernsprecher wird vorläufig noch nicht stattfinden. Seitens des Reichspostamts war beabsichtigt, durch Einführung von Zählapparaten an den Fernsprechern die Zahl der von den einzelnen Teilnehmern geführten Gespräche festzustellen, um dann eine Minderung in dem Zahlungsmodus dahin zu erwirken, daß für jedes geführte Gespräch ein kleiner Betrag entrichtet, während für die Anbringung des Fernsprechers in den Wohnungen nur eine ganz geringe Miete erhoben werden sollte. Dem Reichspostamt waren eine Anzahl Systeme von Zählkontroll-Apparaten angeboten und diese wurden auch auf verschiedenen öffentlichen Fernsprechstellen, sowie bei Fernsprechteilnehmern in Berlin und den Vororten angebracht. Die Ergebnisse der Versuche waren bei sämtlichen Apparaten keine guten. Die Kontroll-Apparate erwiesen sich als unzuverlässig, so daß von den gegenwärtig vorhandenen Systemen sich nicht ein einziges als brauchbar erwies.

Weiba. Morgen, am 13. d. M., werden es 25 Jahre, daß uns unserer wackeren Zeitungsträger Stephan das „Tageblatt“ bez. früher das „Elbeblatt“ überbringt. Sein Abonnementhand hat sich mit der Zeit erheblich vermehrt und bezieht sich jetzt nahe an 250 gegen etwa 10 vor 25 Jahren, immer aber hat Stephan mit Eifer und Zuverlässigkeit bei gutem und schlechtem Wetter seines Amtes prompt gewaltet.

Großenhain. Wie nunmehr als sicher feststehend bezeichnet werden darf, werden die Garantiefonds-Beiträger für das entstandene Defizit unserer vorjährigen Ausstellung mit etwas über 10 Prozent heranzuziehen sein. Den Anfang mit der Zahlung der auf ihn entfallenden Summe (tausend und einige Mark) hat einer der Garantiefondszeichner, der hiesige Landwirtschaftliche Vor- und Credit-Verein bereits gemacht.

Dresden. Die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers hier selbst erfolgt, wie bereits bekannt ist, am 23. April,

Vormittags 10 Uhr mittels Sonderzuges in der großen Mittelhalle des neuen Personen-Hauptbahnhofes. Der Kaiser wird hierbei zum ersten Male den neuen Gang benutzen, der von hier nach dem Königsplatz führt. Se. Majestät Kaiser Franz Josef von Oesterreich trifft in seinem Sonderzuge von Wien kommend, auf dem Nordbahnsteige des neuen Bahnhofes eine halbe Stunde später ein und benutzt ebenfalls die neue Treppe, die nach dem Königsplatz angelegt worden ist. Die Sonderzüge werden sofort, nachdem die hohen Herrschaften dieselben verlassen haben, nach dem Adelsbühnenhofe überführt. Während des Eintreffens der Monarchen wird der obere Teil des Personen-Hauptbahnhofes abgeperrt sein.

Tollwitz, 9. April. Auf dem Areal des städtischen Wasserwerks verunglückten durch hercubrechende Sandmassen zwei Arbeiter. Dieselben befanden sich in dem Graben einer im Bau begriffenen Schleuse. Während der eine Arbeiter nur so verschüttet wurde, daß ihn Mitarbeiter bald befreien konnten, lag der Andere etwa vier Meter tief vollständig begraben. Die telephonisch zur Hilfeleistung herbeigerufenen Feuerwehr vermochte nach mehrstündiger angestrengter Arbeit nur einen Toten herauszubefördern. Der Mann ist aus Böhmen gebürtig, ca. 31 Jahre alt und ist Familienvater. Jedensfalls ist er sofort nach dem Hercubbrechen der Sandmassen erstickt.

Königsstein. Wie schon kurz erwähnt, ist das am Hange des Pfaffenberges gelegene böhmische Grenzort Pfaffenberg, von einem tragischen Geschehnisse betroffen worden. Nachdem vor einigen Wochen größere Erdbebenstöße stattgefunden, sodas mehrere Häuser geräumt werden mußten, machten sich jüngst wieder an der Dorfstraße verdächtige Anzeichen bemerkbar, sodas das gefährdete Wohnhaus schleunigst ausgeräumt wurde. Bald darauf fand eine Rutschung statt, wie sie dort noch nicht vorgekommen ist. Auf einer über 50 Meter langen Strecke ist die Dorfstraße mit samt dem letztgenannten Hause vollständig den Hang hinabgerutscht. An der Unfallstelle liegt der gefährdete Untergrund, welcher jetzt noch ganz feucht und glatt ist, offen zu Tage. Inwiefern noch anderen Theilen des Dorfes und der Straße ein ähnliches Schicksal droht, ist vorläufig noch gar nicht abzusehen. Die Bewohnerschaft Pfaffenbergs befindet sich in großer Aufregung. Außer dem starken Regen wird als weitere Ursache auch das Auftreten einer neuen Quelle bezeichnet, welche oberhalb des Terrains gelegen, ungewein ergießt. Diese Quelle tritt im oberen Schuttlager zu Tage und verschwindet wieder im unteren Schuttlager. Das zerklüftete Erdreich — stellenweise haben sich tiefe Rinnen, dann wieder Erhöhungen gebildet — bietet einen trostlosen Anblick.

Gottliewa, 9. April. Kürzlich wurde das hiesige Bad noch einmal versteigert. Das erste Mal wurden 102 000 Mark geboten. Jetzt ist ein Gebot von 105 000 Mark abgegeben worden. Das Bad hat aber 200 000 Mark zu erbauen gekostet.

Schnitz. Die kleinste Aktiengesellschaft in Sachsen ist die hiesige Baumhülle, die mit einem nominellen Aktienkapital von 6000 Mark arbeitet und hierauf im letzten Jahre 3,13 Proz. — 188 Mark Gewinn erzielt hat.

Johnsdorf bei Zittau, 7. April. Der 23 jährige Bleichereiarbeiter Kunze ist nun schon seit 10 Tagen von hier verschwunden und es fehlt noch immer jede Spur von ihm.

Schneeberg, 8. April. Durch den Rath der Stadt Dresden ist der hiesigen Stadt ein Legat der vor einigen Jahren in Dresden verstorbenen Frau Hans-Glaß in Höhe von 10 000 Mark zugegangen. Das Legat ist für die im